

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgaben 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger - Bestellgeld 1,95 Mk. Die gewöhnliche Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.  
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

**Insertionsgebühren:** Für die 4 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum 15 Pfg. für die erste Zeile in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des In-Verantwortungsbereichs 30 Pfg.  
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Belieben tauflich.

### Bekanntmachung.

Sch bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Gottlob Schmidt** aus Tornau öffentlicher **Fleischbeschauer für den Kreisbezirk Dehlig a. S.**, bestehend aus den Ortsteilen Dehlig o. S., Sostau, Kleincorbetha, Großgörschen, Kleinigörschen, Köhln, Wuschwitz, Dehleschütz, Dreglich, Pöbles, Starfiedel, Stöbisch, Köhln, Söbelschen und Tornau, angestellt und vereidigt worden ist.  
Merseburg, den 9. April 1897.

**Der Königliche Landrath.**  
Graf v. Haußonville.

### Submission.

Der **Farben-Anstrich** des Facadenputzes an den **Schulgebäude an der Wilhelmstraße** im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.  
Anschlag-Extrakt, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Baubüro auf dem Rathhause Vormittags von 11 bis 12 Uhr zur Einsicht aus. Verschiedene entsprechende Ausschreibungsbedingungen sind im Baubüro zu erlangen.  
Nittwoch, den 21. d. Mts.  
Vorm. 11 Uhr

Wandelschiff einzureichen.  
Merseburg, den 10. April 1897.  
**Die Baudeputation.**  
Der Weg von **Kriegsdorf nach Trebnitz** bis an die Trebnitzer Grenze von Kriegsdorf ab, ist zum **25. d. Mts.** für jeden Verkehr genehmigt.  
Wallendorf, den 12. April 1897.  
**Der Amtsvorsteher.**

Merseburg, den 13. April 1897.

### Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

**Deutschland.** (Vom Hofe.) Unser Kaiser wohnte Sonntag Vormittag dem Gottesdienste bei, wurde der Trauerfeier für Herrn v. Stephan. Montag machten beide Majestäten einen Spaziergang im Tiergarten. Hierauf hörte der Kaiser im Schlosse den Vortrag des Chefs des Zivilcabinetts, wie Marinevorträge. Abends nahm er an einem Kartenspiel theil, das den Schluß des vor einigen Monaten begonnenen Spiels darstellt. — Das Kaiserpaar wird mit seinen Kindern von Schloss Belleville in Potsdam, wo ein achtstägiger Aufenthalt geplant ist, am 16. Mai in Wiesbaden anreisen und dort acht bis vierzehn Tage verweilen.  
— Einer Einladung des Kaisers folgend, hat sich Prinz Ludwig von Bayern mit seiner Tochter Maria nach Berlin und von dort nach Sestini begeben, wo die Prinzessin auf der Werk des allmächtigen am Mittwoch Mittag die Taufe eines neuen Kreuzers vollziehen wird.

— Eine angebliche Aeußerung des Kaisers wird aus Anlaß des Todes des sozialdemokratischen Abgeordneten Schulze-Königsberg mitgetheilt, deren Inhalt wir unter allem Vorbehalt hier mittheilen. Bei Gelegenheit der Sitzungen des Staatrathes äußerte der Kaiser gegenüber einem Abgeordneten der als Sachverständiger für Arbeiterschutzfragen zu den Sitzungen berufen worden war, daß er gerade auch in der Wahl Schulze's in Königsberg wieder einen Beweis für die schädliche Wirkung der Ausweisungsbestimmungen des Sozialistengesetzes erblicke. Schulze wäre wahrscheinlich ohne diese Bestimmungen niemals als berufsmäßiger Agitator nach Königsberg gekommen. Bewahrheitet sich die vorstehende Weidung, so würde der Kaiser seiner Zeit persönlich der Verlängerung des Sozialistengesetzes widersprochen haben. Die Bestätigung der ganzen Nachricht bleibt aber jedenfalls abzuwarten.  
— Im Beisein des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen hat am verflochtenen Sonntag in der evangelischen Kirche der Haupt-Rabatten-Anlaß zu Lichterfeld die Einsegnung von vierundsechzig Rabatten stattgefunden.  
— Generaloberst v. Vos dankt öffentlich allen Denjenigen, die seiner an seinem militärischen Ehrentage gedacht haben.  
— Zur Reichstagswahl in Torgau-Liebenwerda schreibt die „Post“:  
Die Thatfachen geben zu denken, daß abgesehen von Torgau, wo das Ergebnis für den freiconservativen Kandidaten Bussenius noch gar nicht so unangünstig war, wie im Durchschnitt der Städte, auch in den kleinen Städten der volksparteiliche Kandidat bei weitem die Mehrheit der Stimmen mehr erhalten hat, als der Kandidat der Reichspartei. Sie lassen darauf schließen, daß in den kleinen Städten das Wohlwollen der Gemeinlichkeit der wirtschaftlichen Interessen mit dem flachen Lande nicht mehr so lebendig ist, wie noch vor einige Zeit, und daß auch auf dem flachen Lande eine Umkehrung sich geltend macht, welche die Solidarität der ländlichen Bevölkerung in Frage stellt. Anlaß zu diesen Erwägungen liegt infolge des Ergebnisses der Wahl nicht nur für die freiconservative Partei vor, sondern auch für die conservativen und den Bund der Landwirthe, sowie endlich auch für die Regierung. Bei solcher Selbstprüfung wird es möglich sein, Torgau-Liebenwerda bei der Wahl im nächsten Jahre zurückzugewinnen.

— Wenn die Beratungen über die Militärstrafprozessreform im Bundesrathe wieder werden fortgesetzt werden, läßt sich heute noch nicht sagen; es ist aber wahrscheinlich, daß der Bundesrath zu einem positiven Ergebnis kommen wird. In Bundesrathskreisen glaubt man Grund zu der Annahme zu haben, daß Bayern nicht gegen den Entwurf stimmen werde, obwohl nicht alle bayerischen Forderungen durchgedrungen seien. Wenn die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, kommt zunächst das Einführungsgezet zur Berathung.  
— Ein Löpferstreik ist in Breslau ausgebrochen. Etwa 300 Gesellen sind daran betheiligt.  
— Die viel erwartete Novelle zum preussischen Vereinsgesetz ist nach übereinstimmenden Mittheilungen von mehreren Seiten in der letzten Sitzung des Staatsministeriums genehmigt worden und wird dem preussischen Landtage demnächst vorgelegt werden. Ueber den Inhalt der Vorlage ist bisher nichts bekannt geworden.

— In der sozialdemokratischen Parteileitung oder richtiger unter den Stimmführern in der sozialdemokratischen Presse wird der Kampf der Meinungen zwischen den Alten und Jungen noch immer fortgesetzt. Der alte Liebknecht muß viel herhalten; neuerdings wird ihm von seinen eigenen Parteiangehörigen der Vorwurf gemacht, daß er die Zustände in Deutschland denen im Auslande gegenüber überall und alle Zeit über Gebühr und ohne Grund herabschätze. Gerade Deutschland sei der Träger der mächtigsten Arbeiterbewegung und es sei nicht angebracht, Deutschland schlechter zu machen als es in Wirklichkeit ist. Es wäre nicht äbel, wenn Liebknecht wegen seiner vaterlandslosen Gesinnung, mit der er ohne Beispiel im In- und Auslande dastehet, von seinem eigenen Nachwuchs zum Tempel hinausgemworfen würde.

**Oesterreich-Ungarn.** Trozdem die Sprachverordnung noch garnicht amtlich publizirt worden ist, wird ihre Einführung bereits mit großer Eile betrieben. Für Mähren ist die Zweisprachigkeit auch für die Schulbehörden angeordnet worden, bisher war die Sprache des böhmischen Landeschulrathes ausschließlich deutsch, jetzt wird auch gleichmäßig Umtsprache.

**Italien.** Nun hat auch das italienische Parlament seine Kretadebatte gehabt; herausgekommen ist dabei abgesehen von der Erklärung des Ministers des Auswärtigen, Italien dürfe sich in der orientalischen Frage um keinen Preis vor dem europäischen Concert isoliren, wenig oder garnichts, so heftig die Sozialisten und Radikalen auch darauf redeten. Vor allen übrigen suchte der Abg. Imbriani der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, indem er, als alles andere nichts nützte, die beleidigendsten Aeußerungen gegen die Ministerbank schleuderte. Der Minister des Auswärtigen ließ sich durch diese Ausfälle jedoch nicht aus seiner Ruhe bringen, er kreuzte ruhig die Arme und wandte dem Abg. Imbriani den Rücken, dessen Ärmen schließlich eine Unterbrechung der Sitzung nothwendig machte. Nach der Wiederaufnahme derselben wurde der Minister mit förmlichen Beifall begrüßt; Imbriani aber und seine Genossen waren um eine empfindliche Blamage reicher.

**Frankreich.** Die Reise des Präsidenten Felix Faure nach Petersburg ist wieder fraglich geworden, da sich gegen ihre Zulässigkeit seitens der Opposition Frankreichs allerlei konstitutionelle Bedenken geltend gemacht haben. Von russischer Seite liegt kein Hinderniß vor. Auf jeden Fall setzt Herr Faure sowohl wie dessen Tochter das Studium der russischen Sprache mit großem Eifer fort.

**England.** England hat es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, die südafrikanische Republik Transvaal seinem Kolonialreiche einzuverleiben und jetzt zur Erreichung dieses Zielles Himmel und Erde in Bewegung. Den Schlüssel zum Transvaal bildet die in portugiesischem Besitz befindliche Delagoaba. Bangwierige Unterhandlungen, die England mit der portugiesischen Regierung über die Ueberlassung der Bai geführt hat, sind bekanntlich an der Thatfache gescheitert, daß auch Portugal den Werth der Delagoabucht zu schätzen

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

... fähig mit ... 69 ... Dresden

wußte und von einer Abtretung derselben an England niemals etwas wissen wollte. Was um Geld und gute Worte nicht zu erreichen war, suchten die edlen Briten jetzt anscheinend auf eine andere Weise zu erreichen. Sie verständigen der erkaunten Welt wieder einmal allen Ernstes, daß die Portugiesen ab sofort außer Stande seien, die Küste in ihrem an die englische Kapkolonie angrenzenden Besitzthum aufrecht zu erhalten; die Eingeborenen befänden sich im hellen Aufbruch gegen die Tyrannei der portugiesischen Beamten und die schweren Steuern. Auch das Benehmen der portugiesischen Soldaten erregte große Unzufriedenheit. Die Absicht, welche mit diesen übertriebenen Meldungen verfolgt wird, liegt auf der Hand. England sucht sich dadurch eine Handhabe zu schaffen, in die Angelegenheiten der portugiesischen Kolonie einzugreifen, mit der stillen Hoffnung, daß sich das Weitere dann schon finden werde. Hat sich John Bull aber erst einmal ein Anrecht auf die Delagoabai erworben, so wird er seine Hand auch nach Transvaal ausstrecken, das ihm dann auch zweifellos zum Raube fallen wird. — Von anderer Seite wird noch gemeldet, daß England seine Machinationen in der Delagoabai mit besonderer Rücksicht auf Deutschland betreibe, das dort nach seiner Meinung Einfluß zu gewinnen hoffe, wovon natürlich garnicht die Rede sein kann.

**Rußland.** In Rußland ist ein Gesetz über Aktienunternehmungen erlassen worden, dem zufolge die ausländischen Aktienunternehmungen ihre Forderungen bei den russischen Gerichten eintragen dürfen, wenn nach den Gesetzen ihrer Heimat den russischen Unterthanen oder Aktienunternehmungen dortselbst das gleiche Recht eingeräumt ist.

**Amerika.** In Washington ruft das entschiedene Verhalten der europäischen Regierungen gegen die Tarifbill des neuen Präsidenten Mac Kinley mehr und mehr Beunruhigung hervor. Deutschland hat seinen Protest gegen den geplanten Differentialzoll auf Zucker besonders mit dem Rechte Amerikas auf die Schweinefleischzufuhr begründet.

**Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin †.**

In der Reihe der deutschen Bundesfürsten hat der Tod eine schmerzliche Lücke gerissen, Mecklenburg-Schwerins geliebter Herrscher, der zugleich ein Großdeutscher im besten Sinne des Wortes, von dem Reichsgedanken befeelt und von der Nothwendigkeit der deutschen Einheit durchdrungen war, ist, wie wir gestern schon kurz meldeten, von seinen langjährigen Leiden durch einen schnellen plötzlichen Tod erlöst worden. Der Großherzog Friedrich Franz, welcher in der Blüthe des Mannesalters stand, er hatte erst vor wenigen Wochen seinen 46. Geburtstag gefeiert, war eines Brustleidens wegen schon seit Jahren genöthigt, im Süden Aufenthalt zu nehmen, wo er stets Bänderung fand und Heilung des schlechenden Uebels erpölfte. Die Nachrichten, welche im Laufe der letzten Wochen aus Cannes, dem Kurorte des hohen Verdächtigen, eintrafen, lauteten nicht günstig, schienen aber auch zu besonderen Befürchtungen keinen Anlaß zu bieten, obwohl es kein Geheimniß geblieben war, daß eine eingetretene Herzkrankheit dem Großherzog große Beschwerden bereitete. Infolge dieser Krankheit und der durch sie erzeugten Athemnoth vermochte der Großherzog nur mangelhafte Nachtrüge zu finden, die letzten Mächte verbrachte er gänzlich schlaflos, wodurch die Kräfte des hohen Patienten auf's äußerste angegriffen wurden und die Herzschwäche sich steigerte. Unerwartet schnell brach am Sonnabend Abend eingetretene Herzlähmung dem Leben des geliebten Herrschers ein Ende, an dessen Wahre nicht nur das Mecklenburgische Land in tiefem Schmerz trauert, sondern um die sich leidtragend die ganze deutsche Nation schaart; denn in dem vereinigten Großherzog verliert nicht nur Mecklenburg-Schwerin den sorgenden liebevollen Landesvater, in ihm scheidet auch einer der treuesten Bundesfürsten des Reiches. Tief erschüttert ist unser Kaiser von dem jähen, herb a Verlust, von dem er am Sonntag in frühesten Morgenstunden durch den Mecklenburgischen Gesandten in Berlin Meldung erhielt.

Der Thronfolger in Mecklenburg-Schwerin ist der minderjährige Erbgroßherzog Friedrich Franz, derselbe ist am 9. April 1882 geboren, hat also soeben erst sein 15. Lebensjahr vollendet; er besucht gegenwärtig das Gymnasium zu Dresden. Während der Minderjährigkeit des Großherzogs wird das Land durch eine Regentschaft verwaltet werden, zu welcher als Vizeherzog Herzog Paul Friedrich, der älteste Bruder des Verstorbenen, berufen wäre. Dieser aber hat mit dem Augenblick seiner Vermählung und seines Uebertrittes zur katholischen Kirche auf jede Anwartschaft auf den Thron verzichtet, so daß der nächst jüngere Bruder Herzog Johann Albrecht die Regentschaft übernommen hat. Dieser ist sofort nach Empfang der Trauerkunde nach Schwerin abgereist und hat im dortigen Schlosse Wohnung genommen. Die Bereidigung der Truppen, welche sofort vorgenommen wurde, fand auf den Großherzog Friedrich Franz IV., den minderjährigen Sohn des Verstorbenen, sowie auf den Regenten des Großherzogthums, Herzog Johann Albrecht statt.

Großherzog Friedrich Franz ist schmerzlos gestorben. Der Tod trat infolge Aufstehens eines Pulsadgeschwürs ein. Der Großherzog mußte sein Ende nahen fühlen, denn er ließ vor wenigen Tagen noch den Erbprinzen Friedrich zu sich kommen. In der Todesstunde war fernher bei ihm Großherzogin Anastasia, die kürzlich mit dem ältesten Sohne des dänischen Kronprinzen verlobte älteste Tochter, Herzogin Alexandrine, und die jüngste Tochter, Herzogin Cécilie. Großherzog Friedrich Franz war 19. März 1851 als Sohn des Großherzogs Friedrich II. in Ludwigslust geboren und besaß am 15. April 1883 den Thron. Der Großherzog, welcher in die preussischen Armee den Rang eines Generals der Kavallerie bekleidete, war seit 24. Jan. 1879 mit der russischen Großfürstin Anastasia vermählt. Er stand seit zu Kaiser und Reich. Wie jeder echte Ritter, war der dahingeschiedene Fürst ein eifriger Förderer jeglichen Sports. Der Kaiser erließ sofort die Befehle wegen Ansage der Hoftrauer, außer welcher auch eine besondere Trauer für die Regimente, deren Chef der Großherzog gewesen, und für das Garde-Kürassier-Regiment, bei dem derselbe Dienste gethan, beschlossen wurde. Die Landesstrauer ist auf 6 Wochen festgesetzt. Die Beisung findet im Ludwigsluster Mausoleum statt.

Der Regent Herzog Johann Albrecht hat sich vor Allem große Verdienste um unsere kolonialen Bestrebungen erworben. In Johann Albrecht hat Mecklenburg einen Regenten erhalten, dessen Umsicht, Energie und Initiative die Wohlfahrt des Landes sicherstellen.

**Zum Tode des Staatsministers v. Stephan.**

Zur feierlichen Beisung des Staatssekretärs im Reichspostamt v. Stephan hatten sich zahlreiche Prinzen und Fürstlichkeiten, die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden u. im großen Hofe des Reichspostamtes mit den Leidtragenden versammelt, als unser Kaiser mit der Kaiserin erschien. Der Kaiser sprach den trauernden Hinterbliebenen sein Beileid aus, Frau v. Stephan und deren Töchter küßten der Kaiserin, als dieselbe das Gleiche that, ehrfurchtsvoll die Hand. Einen langen, schweigenen Händedruck wechselte der Kaiser mit dem Reichskanzler. Darauf begann die Trauer im Hause, nach welcher sich das Kaiserpaar ins Schloß zurückbegab und die Leiche unter gemäßigter Begleitung, voran die Galawagen des Kaisers und der Kaiserin, nach dem Friedhofe übergeführt wurde.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe erwiderte auf das Beileidstelegramm des italienischen Postministers anlässlich des Ablebens des Staatssekretärs v. Stephan, daß der Kaiser sehr gerührt sei von der Theilnahme, welche die italienische Regierung an dem Verluste Deutschlands genommen habe. Der Telegrammwechsel wurde in französischer Sprache geführt.

**Die Orientwirren.**

Die Zusammenstöße an der griechisch-türkischen Grenze, welche in den jüngsten Tagen infolge Ueberstretens der Grenze seitens irregulärer

griechischer Banden zwischen diesen und türkischen Truppen stattgefunden haben, scheinen dieses Mal wenigstens einen offenen Krieg zwischen den beiden Staaten noch nicht herbeigeführt zu haben. Die Pforte ist bereits in der Lage gewesen, den Kabinetten Europas mitzutheilen, daß die griechischen Banden den Rückzug über die Grenze angetreten hätten und die Herstellung des Status quo wieder erfolgt wäre. Freilich muß diese Meldung als etwas gar zu optimistisch angesehen werden, da einmahl thätlich nur ein Theil der Grenzüberstreiter den Rückzug bewerkstelligt hat und andere theils nach den gemachten Erfahrungen jeden Augenblick auf einen neuen Vorstoß zu rechnen ist, theils Folgen erlaster und bedeutungsvoller sein könnten, als die des erster. Die Lage hat an ihrem charakteristischen Charakter daher bis jetzt leider keinen Anbruch erfahren, vielmehr muß andauernd der Ausbruch des förmlichen, offenen Krieges als drohend bezeichnet werden. — Anzuerkennen ist das Verhalten der Pforte bei den jüngsten Kriegen. Indem griechische Insurgenten, die von regulären griechischen Soldaten begleitet und unterstützt wurden, die Grenze überschritten, hatte Griechenland die die angreifende Theil zu gelten und die Folgen seines Thuns auf sich zu nehmen. Der türkische Oberbefehlshaber Ehdem Pascha hätte seine Ueberlegenheit den Griechen gegenüber, ohne gegen die Willensmeinung der Mächte einen Vorstoß zu begehen, sehr nachdrücklich ausnützen können.

Im Eingehen ist vom Kriegsschauplatz das Folgende bemerkenswerth: In dem Distrikt Elinos haben die Insurgenten 800 türkische Soldaten in der dortigen Kaserne eingeschlossen, 9 gefangene genommene Soldaten fanden die Insurgenten über die Grenze auf griechisches Gebiet. Zu der gleichen Zeit kam es zu Scharmügeln zwischen anderen festen Punkten der Türken, wobei diese herausgeworfen und die Befestigungen in Brand gesetzt wurden. — Da unter den bei der Grenze überschreitenden Banden zahlreiche griechische Soldaten befindlich waren, so erklärte die Pforte in einer Circulardepesche an ihre Vorkämpfer Griechenland für den schuldigen Theil und statete Ehdem Pascha mit den weitgehendsten Vollmachten aus, die besonders in der Ermächtigung bestanden, offensiv vorgehen zu dürfen. — Die Kämpfe an der Grenze währten vom Freitag Nachmittag bis zum Sonntag Morgen; seit dieser Zeit ist der Gewehrfeuer verstummt. — Der Kronprinz Konstantin von Griechenland, welcher bisher der Gehorsam unter seinen Truppen aufrecht zu erhalten vermocht hätte, scheint die Disziplin nicht länger wahren zu können. In leidenschaftlicher Kriegeswuth verlangen die Truppen den Befehl zum Angriff, so daß sich auch nach dieser Richtung hin die Situation bedrohlich zeigt. — Der Anziff der griechischen Insurgenten erlitten an 3 Punkten der Grenze, die schwer passierbar sind und deshalb schlechter besetzt wurden. Die Griechen sollen nach türkischen Blättern überal zurückgeschlagen worden sein und große Verluste erlitten haben, während von den Türken angeblich nur ein Mann gefallt ist.

In Frankreich giebt man an, Griechenland habe keinen Muth, den Krieg anzufangen und sich deshalb die Insurgenten vor. Eine Maßnahme, die lediglich als Einschüchterungsversuch zu gelten habe.

Auf Kreta dauern die anarchischen Zustände fort. Es werden Schiffe gekopt, Megeleen verbrannt, in Brand gesteckt und trotz der starken europäischen Truppenmacht auf der Insel gelinglos, Ruhe und Ordnung dabelbst herzustellen.

**Provinz und Umgegend.**

† Freyburg, 11. April. Heute Morgen wurde auf der Bahnstrecke Laucha-Balgstied in geringer Entfernung von letzterem Orte der vollstündig in Stücke zerrissene Leichnam des 68jährigen sächsischen Schleiß aus Meina aufgefunden. Er hatte in Dibra beieinet war und erst im 25. Lebensjahre steht, hat unstreitig den Tod auf den Schienen freiwillig gesucht. Die Veranlassung zu der grauenvollen That ist unbekannt.

† Halle, 12. April. Auf der Saale am Böberger Wehre ereignete sich gestern Nachmittag

schröckliches Unglück, wobei die beiden Brauer Dietrich und Geman um das Leben kamen. Die Leutenen unternahm in Gericke mit vier Brauer eine Kahnfahrt nach der Ribentanz zu. An der Wäbberger Mühle wurde beschlossen, mit dem hohen Stromauwärts über das Wehr zu gehen. Dies selbige Unternehmen nahm einen traurigen Verlauf. Der Kahn stieß nämlich am Wehre auf und schlug um, so daß sämtliche Besatzung in das Wasser fiel. Zwei von den Leuten vermochten sich selbst aus dem Wasser herauszuheben, die übrigen wurden von dem Mechaniker Schmidt und einer Tochter des Fischwehlers Hoffmann, welche sich mit einem Kahn in der Nähe befanden, und dem Brauer Dietrich und Geman zu Lande gebracht. Der Unfall ist noch aller Aufmerksamkeit würdig und Dietrich und Geman zu rühmend, daß sie ihren Tod mit dem Leben bezahlten. Dietrich war 21, Geman 19 Jahre alt.

† Halle, 12. April. In der Boosfor-Bereitschen Klinik verschied der Rittmeister im 1. Garde-Regiment in Potsdam Graf zu Stolberg-Koslow. Die Leiche wird nach Köhl überführt und dort in der Familiengruft der Fürsten- und Grafenhäuser Stolberg-Koslow beigesetzt.  
 † Weichenfeld, 12. April. Gestern Nachmittag schloß der Hausbesitzer Hahn aus dem nach dem Hofe führenden Fenster des Hauses Nr. 1 nach dem Hause Judenstraße Nr. 2 mit einem Leiching und traf dabei das Dienstmädchen Bina Friedrich in den Kopf. Ein Arzt erkannte das Geschick, Gefahr für das Leben des Mädchens ist nicht vorhanden. Gegen Bohn ist das Verbrechen der Unvorsichtigkeit eingeleitet.  
 † Das Reich a. L. wird geschrieben: Die Kaiser hat in einem Antwortschreiben auf das Handschreiben des Fürsten Reich a. L., in welchem dieser sich wegen der Greizer Fabrikations-entschuldigung, seinen Dank ausgesprochen und erklärt,

daß er den Vorfall als erlöblich betrachte. — Der Erbprinz lehnte größere Dankesandgebungen der Einwohnerschaft — man hatte an einen Fackelzug gedacht — für seine Andenken in der Greizer Fabrikangelegenheit ab, da seine Klugheit ja nur von jener bekannt in Erinnerung gewesen sei.  
 † Würzen, 11. April. Hier wurde vor 13 Jahren ein Mädchen aufgefressen, das seinem Vater entlaufen war und hat 8 Tagen in einem Schweinefall genährt dattet.

— Preussische Klassenlotterie. Die Classen der Loose zur vierten Klasse der 196. Lotterie findet bis zum 20. April abends 6 Uhr statt. Auf die rechtzeitige Erneuerung wird bis zum 1. Mai besonders hingewiesen, weil der letzte Tag der Erneuerung der Dienstag nach Ostern ist und sich am 16. April, als am Osterfesttag, und am 18. und 19. April, als an den beiden Osterfesttagen, die Erneuerung bezieht. Die Ziehung der vierten Klasse beginnt am 24. April.

**Bekanntmachung.**

In dieser Stadt befinden sich folgende Verkaufsstellen für Postwertzeichen u. s. w.: 1. beim Kaufmann Herrn Brendel (Gebr. Schwart), Gottfriedstraße 45; 2. beim Kaufmann Herrn Borch, Breitestraße 9 u. 3. beim Restaurateur Herrn Krause, Steinstraße 9. Außerdem führt das Postpersonal zum Verkauf von Postwertzeichen einen beschränkten Verkauf mit sich.  
**Verkaufsstellen für Beitragsmarken der Invaliditäts- und Alters-Versicherung und des Sachsen-Anhalts** befinden sich: 1. beim Kaufmann Herrn Brendel (Gebr. Schwart), Gottfriedstraße 45; 2. beim Kaufmann Herrn Dittmann, Schmalstraße 9; 3. beim Kaufmann Herrn Weigel, Domplatz 10; 4. beim Kaufmann Herrn Kundt, Unteraltersburg 20, und 5. beim Restaurateur Herrn Krause, Steinstraße 9.  
 Beide Arten von Verkaufsstellen werden dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit und ausgiebigen Benutzung besonders empfohlen.  
 Merseburg, den 1. April 1897.  
 Kaiserliches Postamt.  
 3857] Lattmann.

**Tentonia in Leipzig**

errichtet 1852. [1687  
 Gesamtvermögen 41 Mil. Mk.  
 für die Abstellung der Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung im Betrage von 200 bis 1000 Mk. für Erwachsene und Kinder werden überall als  
**Vertreter**  
 geeignete Persönlichkeiten gesucht. Durch Abschluß von solchen Versicherungen ist jedem Gelegenheit geboten, sich einen ansehnlichen Nebenverdienst zu verschaffen.

**Trockenschnitzel**

zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigt in Ladungen franco allen Stationen [668  
**Wilhelm Thormeyer,**  
**Erster in Anhalt.**

**Wer mit Erfolg**

und billig inseriren, alle Müheverwaltung, Vereinfachung, — Wort- und Redenweisen — ersparen will, wende sich an die älteste u. leistungsfähigste Annoncen-Expedition **Sachsen in & Vogler A. G.**  
 Carl Brendel, Merseburg, Gottfriedstr. 45. [988

**Vorschriftsmäßige**

**Radfahrer-Karten**  
 sind zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**

**Kartoffeln,**

frühe Blaue u. Magnum bonum verkauft 1688] Neubarch, Wansdorf.  
**Rittg. Zöschchen** (Merseb. Leipz. Chauffee) stellt zum Verkauf drei fette Käsen, drei ditto Schweine und 5 Kälber [1686  
 2 hochtragende Kühe sind zu verkaufen. Zu erfragen beim Kaufmann Stammer, Schaafstädt. [1351  
**1 Schäfer** 4. 25. Mai er. gesucht 1563] G. Schimpf, Raupstädt.

**Privatrealschule von O. A. Toller, Leipzig, Centralstraße 1.**

Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Mit der Anstalt ist ein vom Direktor selbst geleitetes Pensionat verbunden. Das neue Schuljahr beginnt **Montag, d. 26. April 1897**, Aufnahmeprüfung **früh 9 Uhr**. Auskunft bereitwillig. [1208  
**O. Toller, Direktor.**  
**Brauer-Schule zu Wormsa. Rh.**  
 Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres. Nähere Auskunft unentgeltlich. Die Direction: **Lehmann-Helbig.** (1075

Leipzig. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg** Hallea. S. Stat. der Eilenburg-Preßiger Eisenb. Vorzügl. Erfolge bei **Rheumatisms, Gicht, Contracturae, Lähmungen, Nerven- u. Frauenkrankheiten.** Gesunde Waldgegend. Durchaus mäß. Preise. Beg. d. Saison 1. Mai, Schlus Ende Septbr. Näh. Ausk. d. d. städt. Badeverwaltung. Prosp. gr. u. fr. [1632

**Victoria-Fahrräder,**

anerkannt beste Fabrikat, spielend leicht gehend, auf allen Ausstellungen mit den höchsten Medaillen und Diplomen gekrönt. Große Auswahl in Herren- und Damen-Rädern sowie alle Einzeltheile empfiehlt [998

**Gustav Schwendler, Merseburg, Karlstrasse.**

N.B. Einige gute gebrauchte Räder habe billigt abzugeben.

**Radfahr-Lernschule.**

Den geehrten Herren und Damen, welche das Radfahren erlernen wollen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. März cr. ob im hiesigen Bürgergarten eine Lernschule mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet habe, so daß die geehrten Herrschaften ungenirt und ohne belästigt zu werden sich dem Sport widmen können. [999  
 Anmeldungen nimmt gern entgegen  
 Hochachtungsvoll  
**Gustav Schwendler.**

**Bekanntmachung.**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Landbriefträger auf seinem Beleg ein **Annahmestempel** mit sich führt, welches zur Eintragung der von ihm unterwegs angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibensungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Paketen und Nachnahmenseudungen, sowie der ihm übergebenen baaren Geldbeträge für Zeitungen, Postwertzeichen u. s. w. dient. Will ein Auslieferer die Eintragung selbst bewirken, so hat ihm der Landbriefträger das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die **Ueberzeugung von der stattgehabten richtigen Eintragung** gewährt werden. [1233  
 Merseburg, den 1. April 1897.  
 Kaiserl. Postamt. Lattmann.

**1500000 Mk.**

in Posten getheilt, von 3 1/2 % an, auf **Wies** anzulegen. Anträge u. E. S. 287 an **Rudolf Mosse, Magdeburg**  
**2 Schweine** stehen zu Verkauf, sehr passen zum Hausabkochen. [1676]  
**Domplatz 2.**



**Danksagung.**

Zurückgekehrt vom Grabe unsers so früh verstorbenen Vaters, des Mühlbesitzers **Ernst Quirin**, können wir nicht unterlassen, Allen von Nah und Fern für die reichen Blumenspenden unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank insbesondere Herrn Pastor Willing für die schöne Grabrede, sowie Herrn Kantor Scharfe und der lieben Schuljugend für den erhebenden Trauergesang, sowie Allen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.  
Schkopau, 10. April 1897.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
[1677]

**Nachruf.**

Unerwartet entriß uns der Tod unser langjähriges, treues Mitglied, den

**Königl. Civil-Supernumerar  
Herrn Ernst Krumbholz.**

Unser Verein verliert in ihm ein hochgeschätztes, allgemein geliebtes Mitglied. Sein allzeit freundliches Wesen, sein reiches musikalisches Können, welches er stets bereitwilligst in den Dienst des Vereins gestellt hat, sein lauterer Charakter lassen uns sein frühes Hinscheiden als einen tiefen Verlust schmerzlich empfinden.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.  
Merseburg, den 12. April 1897. [1689]

**Der Männergesangsverein „Liedertafel“.**  
I. A.: Der Vorstand.

**Kasse zur Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbenen Beamten im Kreise Merseburg.**  
Die **General-Versammlung** findet statt am

**Mittwoch, den 21. April c. c.,**  
Abends 8 Uhr,

in der „Reichskrone“.  
Tagesordnung: 1. Vorlegung der Rechnung für 1896, behufs Ertheilung der Entlastung. 2. Bernahme der Vorstands- und Beigeordneten-Wahlen. 1684] **Der Vorstand.**  
Auprecht, Gentsch, Schütze.

**Germanische Fischhandlung**  
empfehle zum Feste:

Schellfisch, Cabeljau, Schollen, Zander, f. Kieler u. Kappelsche Büchlinge, hochfeine Spick-Aale, Flundern, Kieler Sprotten, Lüneburger Neunaugen, f. Aal u. Hering in Aspice, Delicatessheringe, Bratheringe u. Sardinen, Capern, Sardellen, Rollmops, fließend fetten Rauchsachs, f. Caviar, Hummern, Oelsardinen, feinste Messina- und Blut-Apfelsinaen, Citronen.

1690] **W. Krämer.**  
Donnerstag Abend und Freitag früh empfiehlt [1671]

**Mindstkalbauern.**  
Rob. Reichhardt.

**Messina-Apfelsinen**  
lachend-süße, goldgelbe Früchte, Postfors (10 Pfd. Brutto) ca. 30-40 St., franco incl. Verp. M. 3.-, ganze Riffe 2-300 St. M. 9.- bis 9.50 ab hier gep. Nachn. Richard Kox, Südfrucht-Import, Duisburg a. Rh.

**!Reell und billig!**

Postfortflasche mit 3 Str. = 4 1/2 l. feinen, reinen Samos M. 4.20, roth, Vorwein M. 5.25, rein. med. Cognac M. 8.-, Cognac fine Champ. M. 12.-, hochf. Rothwein M. 4.-, alles franco gegen Nachn. bei [1663] Rich. Kox Weinimport, Duisburg a. Rh.

Ersteigt nur diesmal  
Von einer Fierling  
zurückgeliebene  
2000 Stück logemann  
**Armer-  
Pferde-Decken**  
werden wegen vermehrter, nicht ganz  
sonder) ausgeleiteter Pferde zum fast  
billigen Preise von M. 4.25 per Stück  
bietet an Kaufwille auszusuchen.  
Diese Decken — unverwundbar,  
Reihen — Decken und warm wie  
ein Fell, ca. 150 x 180 cm groß, (alle  
benutze das ganze Pferd bedeckend), ganz  
schön mit buntem Muster und  
s. breiten Streifen (Vordruck) versehen.  
M. Posten  
engl. Sport-  
Pferde-Decken,  
goldgelb und erbsgrün, Größe ca.  
150 x 180 — bewahrt mit vortheilhaftem  
weilen Streifen versehen, offener wegen  
ganz geringem (nur vom Fachmann  
merkbar) Gewicht a M. 6.25 per  
Stück, hoch M. 15.-.  
Zunächst sehr gute Befestigungen,  
welche nur gegen Vorberingung oder  
Nachnahme des Betrages angefertigt  
werden, an den General-Vertrieber der  
„Armer-Decken“ Herr  
s. Schaubert, Berlin W., Leipziger-  
straße 115.  
Für nicht Aufgebendes  
verpflichtet ich mich, den erhaltenen  
Betrag zurückzugeben.

**Gausbaltungs-Pensionat  
„Dahmeim“**  
Dresden-Plauen Prosp. gr. u. fr.  
30 Gr. gutes Auenheu verkauft  
[1361] Ab. Hüfner, Schladebach.

**Mieths-  
Contrakte**  
sind stets vorrätzig in der  
**Kreisblatt-Expedition.**



**Große Vorzüge**  
bieten die mir zum Alleinverkauf  
übertragenen

**Distance-Fahrräder**

durch ihren spielend leichten Gang und  
Patentkettenstellung, zum Preise von  
175 Mark.

**Alb. Bohrmann's Nachflg.,**  
[1650] Eisenwaarenhandlung.

**Für Rettung von Trunksucht!**  
verf. Anweisung nach 20jähriger  
approbirt. Methode zur sofortigen  
radikal. Beseitigung mit, auch ohne  
Vorwissen zu vollziehen — keine  
Heilversuche. — Briefen sind 50  
Pfg. in Zerkleinen beizulegen. Man  
adressire: Th. Konetzky, Droguist,  
Stein (Aargau), Schweiz, Briefporto  
20 Pfg. [1620]

**5 starke Sau gälber z. verk.**  
Ritzg. Burg-Liebenau. [1617]

**Putz-Magazin**  
**B. Pulvermacher,**  
Burgstraße 5.  
Billigste Einkaufsquelle  
elegant garnirter Hüte  
für Damen für Mädchen für Kinder  
vor 2 Mark an. von 1,50 Mark an. von 75 Pfg. an.  
Alle Putzartikel zu sehr billigen Preisen. Modernisirung  
von Hüten nur 50 Pfg. Anfertigung nach neuesten Modellen  
schnellstens. [1673]

**Geldschranke.**

**J. C. Petzold, Magdeburg**  
empfiehlt seine Fabrikate [59]  
in unübertroffener Vollendung.  
Preise außerordentlich billig.  
= Preislisten gratis und franco =

**10 Schock grüne  
Weiden**  
sind sofort zu verkaufen bei [1305]  
**E. Franke, Zerbst.**  
Ein fast neuer Federwagen, als  
Mildwagen passend, billig zu verkaufen.  
[1362] Obergmühle Lützen.

Eine große Kuh mit dem  
Kalbe steht zum Verkauf.  
[1590] Abendorf 14  
Neumilchende Kuh steht z. Verkauf  
[1566] Bötschen Str. 63

**Pa. Gartenschläuche,**

**Gartenspritzen,**  
sowie sämtliche  
**Gartengeräthe,  
Rasenmähmaschinen,  
Rasenscheeren,**  
empfiehlt äußerst billig [1615]  
**Otto Bretschneider,**  
Eisenwaaren-Handlung,  
kl. Ritterstrasse 2 b.

Ein paar junge fehlerfreie Pferde  
sicher im Besitz, sind sehr preiswerth  
zu verkaufen. [1357]  
Paul Bauermann, Ammendorf.

**C. L. Flemming, Holzwaarenfabrik, Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen.**

empfiehlt: [1691]

**Sölzerne Niemenscheiben für Fabriken, Mühlen, Maschinenbauer u. s. w.**

**Rundstäbe, Rouleauxstangen**  
Wagen  
bis zu 12 Ctr.  
mit  
abgedrehten  
Eisenachsen,  
gut beschlagen.  
25 35 50 75 100 150 kg  
5,50 8,50 11 14 16,50 27 M., gestrichen,  
Haus- und  
Küchen-  
geräthe,  
Hobelbänke.  
Ertragkraft

**Vogelkäfige,**  
Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer,  
Einsatz-  
bauer.  
Muster-  
pakete 9 Stk.  
sortirt  
Gesangs-  
kasten.  
für Canarien-  
züchter  
M. 6 fr.

**Wäschetrockengestelle**  
praktisch und solid.  
Hält jeden  
Ganzhalt zu  
empfehlen  
Nimmt wenig  
Platz ein und  
kann bei Nicht-  
gebrauch leicht  
aufammen  
gelegt und in  
jedem kleinem  
Raum auf-  
bewahrt  
werden.  
3n Breiten  
70 95 120 cm  
5 6 7 M.  
Stück.

**Man verlange Preisliste 418.**  
Druck und Verlag der „Merseburger Kreisblatt-Druckerei“ (A. Leibhold), Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.



Mit dem Brandmal.

Roman von Oskar Schöler-Persiani. (13. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wie die Dinge lagen, gab es auch keinen Ausweg nicht einmal eine gewalttätige Lösung, dazu Renate liebte zu sehr diese Mutter, welche ihr Glück zerstörte.

Der alte Winkelmann weiß sehr genau, welche Antwort der junge Herr erhalten mußte. Da geht er hin, mit vorgebeugtem Kopf, ohne anzusehen. Er wird nach der heutigen Stunde nie mehr hierher kommen. Des Gesichts des Alten legt sich in graue Falten, die man sonst nicht an ihm gewohnt ist. „Heilige Gott!“ fluchte er, den jungen Mann nach. „Was für ein Blend ist das in der Welt! Setzt jetzt wir schon Andere noch mit in den eigenen Jammer. Und unsre armen Fräulein — so schuldlos, so schuldlos!“

Der Alte wirft eine Blick nach den schneebedeckten Burganlagen, von wo in gelbem Licht der Fremde kam. „Wenn es nur ruhig bleibt von jetzt an! Aber es kann noch Schlimmeres kommen. Gott verhört es.“

Mit nicht geringem Ersauern hatte der Kommerzienrath die Nachrichten seines Sohnes bekommen. Also abgemeldet! Es war kaum denkbar! Die für den Abend angelegte Unterhaltung ward unter diesen Umständen abgeseht. Man brauchte es hier nicht so genau zu nehmen; Grüße senden sich auch. Dann ging Herr von Heimen mit sich zu Rath. Es mußte hienie diese Abweisung irgend etwas Geheimnis verborgen sein. Der geachtete Mann ging der Sache mehr auf den Grund, als sein empörter Sohn. Frau Anna war nicht das Wesen, welches um einer bloßen Laune willen eine derartige Verbindung von sich weiß.

Indem glaubte er sich berechtigt zu der Annahme, daß diese Frau ihm mit einer Art verlockenden Freundschaft begegnet. Weshalb öffnet sie ihre bedrückte Seele nicht? Ist es ihre eigene Armuth, die es als O demüthigung erscheinen läßt, wenn ihr Hilfe gerichtet wird? Nein, so klein kann dieses Weib nicht von ihnen denken; er möchte fast schwören, daß es etwas Anderes ist.

Während Hans mit dumpfem Kopf auf seinem Zimmer sitzt, sorgt der Vater abermals für ihn. Er will in eigener Person zu Frau Anna hinübergehen, will um die Gründe bitten, die er alle verweist, noch ehe er sie kennt. Er denkt ja anders, als in früheren Zeiten, wo noch kein Schuldbewußtsein ihn bedrückte; heute möchte er Anderen viel, wenn nicht Alles, vergeben.

Der Rath schlüpft in seinen Pelz, nimmt Hut und Stock und schreitet den schmalen Schneeweg hinüber, mit leichtem elastischen Fuß. Ohne Zaudern öffnet er die kleine Pforte, geht durch das Gärthchen und tritt Winkelmann, der sich fast immer vor dem Hause aufhält.

Ein etwa fünfzehnjähriger Knabe, mit der farbigen Mähne auf dem gewellten Haar, steht neben dem Alten, welcher beim Anblick des ankommenden Kommerzienrathes von offenbarem Schreck befallen wird. Dafür erhebt sich das feischige Antlitz des Schülers um so mehr. „Siehe da — unser kleiner Student!“ ruft Herr von Heimen, angenehm berührt durch die Gegenwart des Knaben, den er während seines früheren Aufenthaltes sehr lieb gewann.

Robert streckte ihm sogleich beide Hände entgegen, die der Rath drückte. Nach einigen raschen Fragen und eben solchen Antworten, wendet sich Herr von Heimen an den stumm daneben stehenden Alten.

„Guter Winkelmann, haben Sie die Güte, Frau Berger meine Anwesenheit zu melden. Ich liebe um ein Weilchen Gehör bitten.“

„Herr Rath — es wird nicht gehen.“ flötete Winkelmann. „Frau Berger ist sehr angegriffen.“

„Ja, Mama sieht sehr blaß aus, Herr Kommerzienrath!“ rief Robert bei, ohne eine Ahnung von dem Vorgefallenen zu haben.

Herr von Heimen hat sich jedoch vorgenommen, nicht von hier zu weichen, ohne etwas zu Gunsten seines Sohnes erreicht zu haben. Und er hofft,

nach alles zu erreichen. Frau Anna's leidender Zustand, ihre Erregtheit, sie müssen schwinden unter seinen beruhigenden, überzeugenden Worten.

„Machen Sie den Versuch, Winkelmann,“ erwidert heute der Vater wie gestern der Sohn. „Bitten Sie Frau Berger recht sehr in meinem Namen um ein Weilchen Gehör für mich.“

Während Winkelmann wiederstrebend hinein geht, spricht der Rath mit dem aufgeweckten Jungen.

„Ich denke mir, Mama hat einen schweren Kummer erlitten,“ meint er mittheilend. „Wenn ich mir nur denken könnte, was es ist. Und gerade seit meiner Ankunft, als ob mein Bistief diese Traurigkeit erweckte!“

„So Du auch hinbeißt mein Junge!“ versetzt der Rath. „Wie könnte Deine Anlaufs Kummer hier werden? Der Sonnenchein kommt ja eben mit Dir in das Haus. Grüne Dich nicht offenzuehr; ich hoffe, die Mama und auch die Schwester Renote wieder gesund zu machen. Dazu müßte ich sie freilich sprechen können.“

„Ja bin näher angekommen, als ich schrieb — aus besonderer Begünstigung meiner Lehrer. Renate war völlig überrascht, weil ihr Mama meinen Brief gar nicht einmal zeigte. Ich sollte nämlich ein unerwartetes Weihnachtsgeschenk werden. Diese Freude habe ich nun freilich verlohren, aber ich glaube auch kaum daß Renate gelacht hätte. Sie lacht überhaupt nicht mehr!“ seht er küßelig hinzu.

„Tröste Dich nur, mein Junge, das wird auch noch einmal anders werden.“

Winkelmann kommt heraus, mit fest zusammengepreßten Lippen und etwas unsicheren Blick.

„Frau Berger läßt sehr bedauern, Herr Kommerzienrath, allein ihr leidender Zustand —“

„So —!“ unterbricht ihn Herr von Heimen, über den dunklen Bart freiliegend. „Dann hilft es nichts! Ich komme später noch einmal vor.“

„Wie?“ fragt Winkelmann. Ein solches Bezeichnen ist ihm neu.

„Ich werde heute Abend noch einmal vorsprechen. Und Du, mein Junge“, wen er sich an Robert, „sei Du mein Anwalt bei der Mama, daß sie mich dann empfängt. Uebrigens“, meinte er mit leichtem, sogar humoristischem Ton, „stelle ich mich so lange ein, bis man mir Erlaubung schenkt. Sage dies der Mama, mein Junge, und bitte sie nochmals recht sehr um die Gewährung meiner Bitte. Bis heute Abend also!“

Robert begleitete ihn bis zum Gitter. „Ich denke, Mama wird Sie heute Abend doch empfangen, Herr Kommerzienrath. Wir kann sie ja nichts abschlagen.“

„Recht so! Und zum Lohn dafür, mache ich Mama und Fräulein Renote wieder gesund. Ich lasse grüßen bis dahin.“

Der Rath ist mit dem Erfolg seiner Mission nicht unzufrieden, hat er doch die Gewißheit jetzt in sich, daß ihn Frau Anna sicher empfangen wird, wenn ihr Junge bittet, wenn sie einsehen muß, daß es umsonst ist, sich einmal, je, wiederholt verleugnen zu lassen. Er darf keine Rücksicht nehmen auf den erregten Zustand der Damen; je schneller er mit ihnen spricht, desto rascher wird ihnen die Aufregung schwinden.

Und als bereits die Schatten der Nacht herunter sinken, macht er sich abermals auf den Weg. Ein kühler Wind bläst von der Berggrüne herüber, die wieder im fahlen Mondlicht ruht, mit ihren Zeichen einer sturmvolten, vergangenen Zeit.

Den ganzen Nachmittag hindurch hat Robert die Mama bearbeitet, den alten Rath zu empfangen und endlich gab sie nach. Sie sah wohl ein, daß sich dieser Mann nicht abweisen ließ, wie sie geglaubt, nicht einmal beleidigt that und er hatte doch alle Ursache dazu. Mag er nun kommen und ein kurzes Wort hören, weshalb Renate nicht in seine Familie treten kann. Dann wird er gehen, das Gehörte wohl für sich behalten, wenn sie ihn darum bittet — und nie mehr kommen. Der Knabe ahnt es freilich nicht, da er lachend davon läuft, um Winkelmann zu sagen, die Mama empfangen nun doch Herrn von Heimen. (Fortf. folgt.)

Stadt und Umgegend.

(Beiträge für den localen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 13. April 1897.

(\*) Großes Reinemachen ist die Signatur dieser Tage, der Schatten, den das liebe Osterfest in allen Familien vorauswirft. Debe und krautig stehen die sonst so wohlthunenden Räume: die Gardinen sind beschwunden, Teppiche zusammengewirrt, die Möbel von ihren Plätzen fortgerückt, Wasserfluthen durchschäumen die Dielen, und hochgeschürzte Besenweiber lassen mit schäbigem Arm den „Schaber“ darüber hinarbeiten. Das Clavier klopft in einem Ueberzuge von Sackelwand und die Oelgemälde und Kupferstiche sind von den Wänden herabgenommen. Die ganze Ausstattung umgibt den Saal, den die Arbeiter, die die energischen Streich in hochauf wirbelt! Bezeugt hat der Herrscher der heuschrecke Benoten den Mitternacht und in der Stammtische sein Domicil aufgeschlagen; nur die lieben Kinder tummeln sich sichtlich jagend zwischen Stühlen und Schränken und erhalten für ihre tollen Streiche von der schlagigen Mutter im Vorübergehen den einen oder anderen „Abjeh“ oder sie werden alle zusammen auf die Straße gejagt! Schließlich kommt das Alles wieder in Ordnung, und am Osterfesttag laßt und blüht der zufriedenen schmunzelnde Hausherr sein fleißiges Weibchen für alle Mühe und Zwang des großen Reinemachens!

(\*) Am 1. April d. J. ist in der Verwaltung der hiesigen Bahnstation infolge einer wesentlichen Aenderung eingeleitet, als der jetzige Bahnhofsvorsteher Herr Hefert von der Verantwortlichkeit für die gesamte Güterabfertigung entbunden und hiermit Herr Inspektor Müller aus Sulz beauftragt worden ist.

□ Schul-Entscheidungs schreiben sind nach einem Urtheil des Reichsgerichts als Urkunden anzusehen. Wesentlich falsche Angaben in solchen Schreiben, z. B. die unrichtige Angabe, das Kind sei krank gewesen, sind demnach als Urkundenfälschung zu beurtheilen und eventuell zu bestrafen.

(1) Confirmation. Am vorgestrigen Palmsonntage wurden hier selbst 380 Kinder (207 Knaben und 173 Mädchen), confirmirt. Dom: 33 Knaben, 19 Mädchen, Stadt: 88 Knaben, 81 Mädchen, Neumarkt: 27 Knaben, 17 Mädchen, Altenburg incl. Filiale Menschau 59 Knaben, 56 Mädchen.

—? Blutvergiftung. Wie leicht durch Aufstechen von eitenden Wunden Blutvergiftungen herbeigeführt werden können, zeigt folgender Fall. Die Frau eines Sergeanten der hiesigen Husaren hatte vor einiger Zeit eine unbedeutende Blüthe an der Oberlippe durch eine Stecknadel aufgestochen. Sehr bald darauf schwoll das ganze Gesicht in unregelmäßiger Weise an und die Kranke wurde deshalb in die Falsche Klinik gebracht. Es gelang glücklicherweise das Uebel zu lokalisieren und die Patientin konnte gestern als gebessert entlassen werden; sie war indes — abgesehen von der noch bestehenden Geschwulst an der linken Gesichtshälfte — noch so hinfällig, daß sie auf dem Heimwege getragen werden mußte.

—? Grab in den Wellen. In der Nacht zum Sonntag zwischen 1/2 und 3 Uhr sah verarmte Arbeiter in der hiesigen Königsmühle andauerndes Hülserufen. Ein Unglück vermuthend, sprangen einige nach dem nahegelegenen Wehre, sahen hier aber nur noch einen gekenterten Fischer Kahn abwärts treiben. Anstretend ist der Kahn mit seinen Insassen über das Wehr getrieben worden, wobei letztere ins Wasser stürzten und ertranken.

—? Durch einen Lungenstich soll auf dem großen Exerzierplatze ein Husar am Kopfe erheblich verletzt worden sein, sodas er nach dem Garnisonlazareth geschafft werden mußte.

—y. Am Montag Mittag fuhr der Meister'sche Saal Kahn in der Nähe der Wischmühle gegen einen Holzblock, wurde dadurch led und füllte sich mit Wasser. Da rechtzeitig alle Vor-

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Lehrungen getroffen wurden, um den Kahn vor dem Sinken zu bewahren, so gelang es bis heute denselben über Wasser zu halten.

Beim Abladen von Holz stürzte in Beuditz der 19jährige Zimmermann Franz Rudolph so unglücklich vom Wagen, daß er eine große Wunde am Kopfe erlitt und befinnungslos war.

Lützen, 12. April. Aus der hiesigen Schule wurden beim diesjährigen Schluß 40 Knaben und 35 Mädchen entlassen.

**Vermischte Nachrichten.**

Aus dem Leben des Staatssekretärs von Steppan Ueber Steppans Vermählung in das Generalpostamt zu Berlin erzählt man folgende Geschichte: Als junger Postsekretär begab er den heidnischen Brauch, nach Berlin zu versetzt zu werden.

ergreifen. Es sind zwei den besseren Gesellschaftskreisen angehörnde junge Leute in den zwanziger Jahren.

Bei einem Einbruch des Gewölbes der Kirche in Drouse bei Castres (Frankreich), der während der Messe insolge der letzten Regengüsse erfolgte,

Galleisches Stadttheater (Spielplan) Mittwoch: (im Abonnement) Einmaliges Schauspiel des Königl. Hoftheaters.

Leipziger Stadttheater. (Spielplan) Mittwoch: Neues Theater. Die verkaufte Braut.

Kirche, Schule und Mission. für den deutschen Katholikentag in Lantsch ist für die Zeit vom 5.—9. September in Aussicht genommen.

See- und Marine. Von der Marine. Die Kreuzer dritter Klasse „Diga“, „Marie“ und „Sophie“ sind an der Küste der Kreuzer gekentert und in die Küste der Schulschiffe über genommen.

Bereine und Versammlungen. Ein Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken ist in Stuttgart gegründet worden.

Gerichtsverhandlungen. Der fingierte Gelegenheitsverkauf — unlauterer Wettbewerb. Aus Gemüthlich wird gemeldet: Auf Grund des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb.

Der erste Prozeß wegen Uebertretung des Gesetzes über das Detailverühren hat in Eisenach stattgefunden. Ein Geschäftsgeber vor von der Polizei.

In Prozeß Roschmann in Berlin brachte die weitere Verhandlung zunächst die Vernehmung des Untersuchungsrichters Haller vorüber, welcher erklärte, daß er auf die Verurteilung gekommen sei.

Industrie, Handel und Verkehr. Um den Schwierigkeiten beim Abgang von Weizen, Getreide und Ölggen abzuwehren, ist von der Brandenburgerischen Landwirtschaftskammer die Errichtung von Bienen an größeren Plätzen und von Vertauschungsmitteln aufzusuchen als zweckmäßig bezeichnet worden.

Gottesdienstanzeigen. Mittwoch, 14. April: Stadt. Nachmittags 2 Uhr: Beichte der neuconformierten Knaben.

Aktienmarkt. Vorm. 10 Uhr: Beichte der neuconformierten Pfarrer Delius. Neumarkt. Vorm. 11 Uhr: Beichte der Confirmierten.

Grundonnerstag: Dom. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier für die Neuconformierten und deren Angehörigen.

Stadt. Vormittags 7 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Diaconus Wöhrner. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Diaconus Schollmeyer.

Altendurg. Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Diaconus Wöhrner. Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Leuchert.

Charfreitag: Dom. Vorm. 7 1/2 Uhr: Diaconus Wöhrner. Abends 5 1/2 Uhr: Prediger Borkhoff.

Stadt. Vormittags 8 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Diaconus Schollmeyer. Vorm. 7 1/2 Uhr: Gottesdienst. Im Anschluß an den Abendgottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier. Diaconus Wöhrner.

Altendurg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius. Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Leuchert. Im Anschluß an den Gottesdienst allgem. Beichte und Abendmahlsfeier. Abends 7 Uhr: Gottesdienst. Pastor Leuchert.

Wetterbericht des Kreisblattes. Voraussichtlich Wetter am 14. April: Wenig Veränderung, lebhaftes Wind, kühl, Niederschläge.

Neueste Nachrichten. Berlin, 13. April. Für den verstorbenen Großherzog von Mecklenburg-Schwerin legte der kgl. preussische Hof, die Trauer um drei Wochen an.

Friedrichsruh, 13 April. Das Befinden des Fürsten Bismarck wird gegenwärtig als recht erfreulich bezeichnet.

Schwern, 13. April. Herzog Johann Albrecht hat am Sonntag eine Proklamation erlassen, in der es heißt, er sei sich des Ernstes und der Schwere seines Amtes wohl bewußt.

Verantwortlich für den textlichen Theil: G. A. Leibholdt. für Satzsetz und Anzeigen: Franz Reitzner.

Aus dem Geschäftsvorkehr. 7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg. 6 Meter soliden Stoff s. ganzen Kleid für 2.40 Pfg.

Der Stolz der Hausfrau. ist eine stündend weisse zur Erzielung einer solchen Dra. Thompson's Seifenpulver unter allen anderen Waschmitteln als das Beste bewährt.

Abonnements. auf das „Merseburger Kreisblatt“ werden jederzeit von den Kaiserlichen Postanstalten, auf dem Lande auch von den Landbriefträgern, den Ausgabestellen, den Aussträgern, sowie von der Expedition entgegengenommen.

Kreisblatt-Expedition.